

Wie Andrew Dunn durch das Lesen des Neuen Testaments das Heil fand

Andrew Dunn war als Katholik erzogen worden und bis etwa zu seinem vierzigsten Lebensjahr – wie alle seine Nachbarn – fest überzeugt, daß das, was sein Priester ihm sagte, wahr sei. Er war ein vernünftiger und kluger Mann, aber bis zu dieser Zeit hatte er seinen Scharfsinn lediglich für die Angelegenheiten dieser Welt eingesetzt. Im Alter von etwa vierzig Jahren jedoch begann er über das Evangelium von Christus nachzudenken, und dabei wurde ihm seine Unwissenheit bewußt. Daher beschloß er, sich über die Sache, von der das Heil seiner Seele abhing, näher zu informieren.

Erste Unterredung mit Pater Dominick

Er ging also zu Pater Dominick, dem Priester seines Pfarrbezirks, und sagte ihm, daß er sich gern mit Hochwürden etwas unterhalten möchte. „Nun, Andrew“, fragte der Pater, „was hast du mir denn zu sagen?“ „Bitte, Euer Hochwürden, ich denke seit einiger Zeit darüber nach, daß ich zwar ganz gut mit meinem Nachbarn ein Geschäft abschließen kann, über das Evangelium aber bin ich so unwissend wie ein Pferd oder eine Kuh, und das, meine ich, gehört sich doch wohl nicht für mich. Wollen Euer Hochwürden so freundlich sein und mir zeigen, wie ich mich in dieser Angelegenheit ein wenig informieren kann?“

„Aber wieso denn, Andrew?“ entgegnete Pater Dominick. „Ich habe dich meines Wissens noch nie bei der Beichte vermißt, auch nicht bei der Messe, und du bist